



Abend-

Zeitung.

194.

Sonnabend, am 14. August, 1819.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Der zweite Mai.

(Beschluß.)

Endlich erholten sich die Freunde und nun erst kam es zu nähern Erklärungen und zur Beantwortung der Fragen: „wie ging es Dir? — wie geht es zu Hause? was macht Maria? —“ Werner mußte die Pferde abgeben und ihm folgen. Alle gingen in das Haus zurück.

„Wilhelm, kennst Du den Alten da nicht mehr?“

Wilhelm sah Wernern an und besann sich.

„Wem hast Du denn in Lützen Uhr und Schärpe anvertraut?“

„Gott im Himmel!“ rief Wilhelm nun: „das ist ja der brave Baier!“

Neue Freude, neues Entzücken. Wilhelm herzte und küßte den alten Mann, und dieser fing es da wieder an, wo er es eben gelassen hatte. —

Nach wenigen Stunden waren die Freunde in Ferdinand's Quartiere, und gleich darauf bei dem alten Major. Nur einen Tag hielten sie sich noch auf, am folgenden erhielt Ferdinand seine Entlassung vom Regimente, und eilte mit Extrapost in Wilhelms und des alten Werners Gesellschaft der Heimath zu.

In Paris stand Wilhelm's Regiment, bei welchem dieser sich meldete. Zum fernern Dienste war er völlig untüchtig, da sein Arm durch den Schuß

ganz gelähmt war. Der Chef des Regiment's überreichte ihm die für ihn bestimmten Orden, das Kreuz und den Wladimir, versprach seine Verabschiedung zu besorgen und gestattete ihm gern, sogleich weiter zu reisen.

Noch einmal trat R. vor seine Compagnie. Die braven Männer, welche in jener harten Stunde noch mit ihm zusammen gefochten hatten, kamen herbei, drückten ihrem wackern Führer zum Abschiede herzlich die Hand und wollten ihn gar nicht von sich lassen. R. war von so vieler Liebe innig gerührt, und sagte mit schwerem Herzen denen Lebewohl, mit welchen er so manches Ungemach erduldet, so große Gefahr getheilt hatte. Dann eilte er mit Ferdinand dem lieben deutschen Lande zu. Den 2ten Mai Abends trafen sie in Berlin ein. Noch vier Meilen hatten sie bis D. Einige Stunden sollte geruht und dann weiter gefahren werden, um morgen mit Anbruch des Tages in den Armen der Geliebten zu seyn. —

Schon frühe ging am 2ten Mai Wilhelm's Mutter und seine Schwester nach dem Pfarrhause, wohl wissend, welche schreckliche Erinnerung für sie Alle an den heutigen Tag sie knüpfte, und für die arme Maria, die auf Ferdinand's trostreiche Briefe kaum etwas genesen war, einen Rückfall der Krankheit befürchtend. Wehmüthig freundlich trafen sie den alten Herrn und innig betrübt seine Maria. Keiner von ihnen wagte es, den andern an die vorjährige